

Labyrinth im Flackerlicht

Oper Oder-Spree: Erfolgreiche Premiere von Händels „Ariadne“ mit Absolventen des Beeskower Gesangsseminars

Von MICHAEL GABEL

Neuzelle (MOZ) Verzopfte Handlung, gekünstelt agierendes Bühnenpersonal und Banalitäten, die Sänger mit wichtiger Miene vortragen: Die Barockoper, zumal Händelscher Herkunft, hat ein schlechtes Image. Und daran kann auch die Händel-Renaissance der vergangenen Jahrzehnte nur wenig ändern. Dabei haben die Bühnenwerke des Bach-Zeitgenossen doch alles, was das Herz des Opernfreundes begehrt. Wunderschöne Melodien erfand der Wahl-Londoner, die voller Emotionen stecken – man denke nur an das berühmte Largo aus „Xerxes“. Auch mangelt es dem Bühnengeschehen nicht an Action; Mord, Totschlag und Ehebruch inklusive. Die spektakulärste Szene in der Oper „Ariadne“ ist sicherlich die, in der der Held mit dem

MOZ-Premierenbericht

Minotaurus kämpft. Bei der Premiere des Bühnenwerkes im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Oper Oder-Spree“ zuckten dann die Flackerlichter durch den Kreuzhof des Stifts Neuzelle. Das Labyrinth-Gefecht verfehlte nicht die dramatische Wirkung, auch wenn natürlich jeder im Publikum wusste, dass Theseus nicht viel passieren würde – schließlich hatte er ja den Ariadne-Faden dabei.

Es waren drei unterhaltsame Stunden, die die Besucher der Open-air-Aufführung an dem lauen Sommerabend verbrachten. Laut zirpende Grillen, vorbeifahrende Züge und das Heulen einer Polizeisirene konnten die konzentrierte Musizieratmosphäre nicht stören, in der Studenten des Gesangsseminars der Burg Beeskow das Händel-Werk darboten. Die „Bühne“, nichts anderes als der Erdboden im Innenhof des Klosters, hatte Frauke Bischerer weitgehend im Naturzustand gelassen. Lediglich ein paar Sichtbarrieren aus Ästen und Zweigen sowie kleine Holzpodeste verschafften dem Operpersonal um die entführte Ariadne, ihren Retter Theseus sowie den strengen Herrscher Minos den richtigen Auftritt. Mehr war auch nicht nötig, denn die jungen Sängerinnen und ein Sänger spielten und sangen sich auch ohne großen Aufwand an Requisiten schnell in die Herzen der Zuschauer.

Tilo Große, ehemaliger Kleist-Theater-Regisseur („Rigoletto“, „Eugen Onegin“) hatte sehr darauf geachtet, dass seine Darsteller auf der Bühne natürlich agieren. Das war bei dem zum Teil recht zufällig wirkenden



Liebe, die alles niederringt (v.l.): Irene Schneider (Theseus), Helena Köhne (Karilda), Jin Cao (Ariadne) Foto: GMD/Gerrit Freilite

Handlungsverlauf – Händels Librettist hielt sich nicht an die antike Vorlage –, sicherlich nicht einfach. Aber mit großer Spielfreude glichen die Darsteller manches Manko der Story aus, in der es um Herrschaft, Freiheitsdrang und die alles niederringende Kraft der Liebe geht.

Irene Schneider als Theseus hatte mit ihrem warmen, voluminösen Mezzosopran und ihren Bühnenwirksamen, doch niemals übertriebenen Gesten das Geschehen deutlich im Griff. Auch ihre Gesangstechnik beeindruckte, mit der sie die immens schwere, von Händel für einen Kastratensänger geschriebene Männerpartie meisterte. Eine Entdeckung? Das nun wieder nicht, schließlich hat die „Hanns Eis-

ler“-Absolventin schon einige Berufsjahre hinter sich. Das gilt auch für Jin Cao, die vier Jahre lang Solistin an der Oper in Schanghai war. In Neuzelle verzückte die Sopranistin die Zuhörer vor allem mit ihrem wunderbar innigen Piano.

Dass die Studenten beim Beeskower Seminar unter der Anleitung der Gesangsprofessorin Jutta Schlegel hart und erfolgreich gearbeitet hatten, war in beinahe jeder Szene zu spüren, auch bei den Darstellern mit nicht ganz so umfangreichen Rollen. Michael Ziegler als König Minos gefiel darüber hinaus durch seine fein angebrachte Selbstironie, mit der er zum Beispiel auf die völlig unwahrscheinliche Wendung reagierte, dass

ausgerechnet er der Vater von Ariadne sein sollte.

Das Publikum bezog in seinen letzten Schlussapplaus auch das Kammerorchester aus Sofia mit ein, das unter der Leitung von Dian Tschobano zuverlässiger Begleiter und ständige Anreger des Bühnengeschehens war. 36 Stunden waren die Orchestermitglieder im Linienbus (!) unterwegs, um rechtzeitig zu den Proben in Neuzelle zu erscheinen. Auch dies eigentlich eine unglaubliche Geschichte...

Nächste Vorstellungen: 11., 12., 16. August, Neuzelle; 18. August, Beeskow; jeweils 20 Uhr. Karten (01805) 012300